Die Zelebrierung der Wand

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): **- (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-794544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

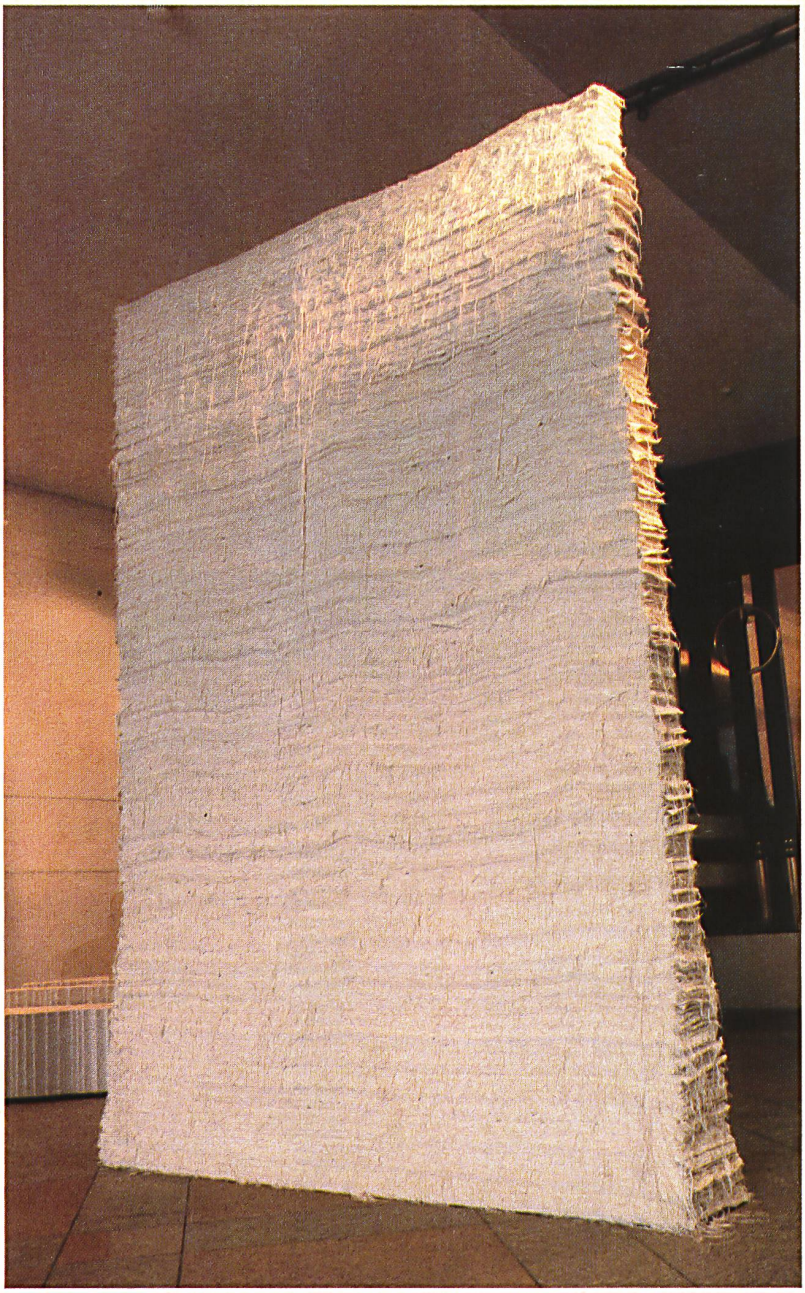
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

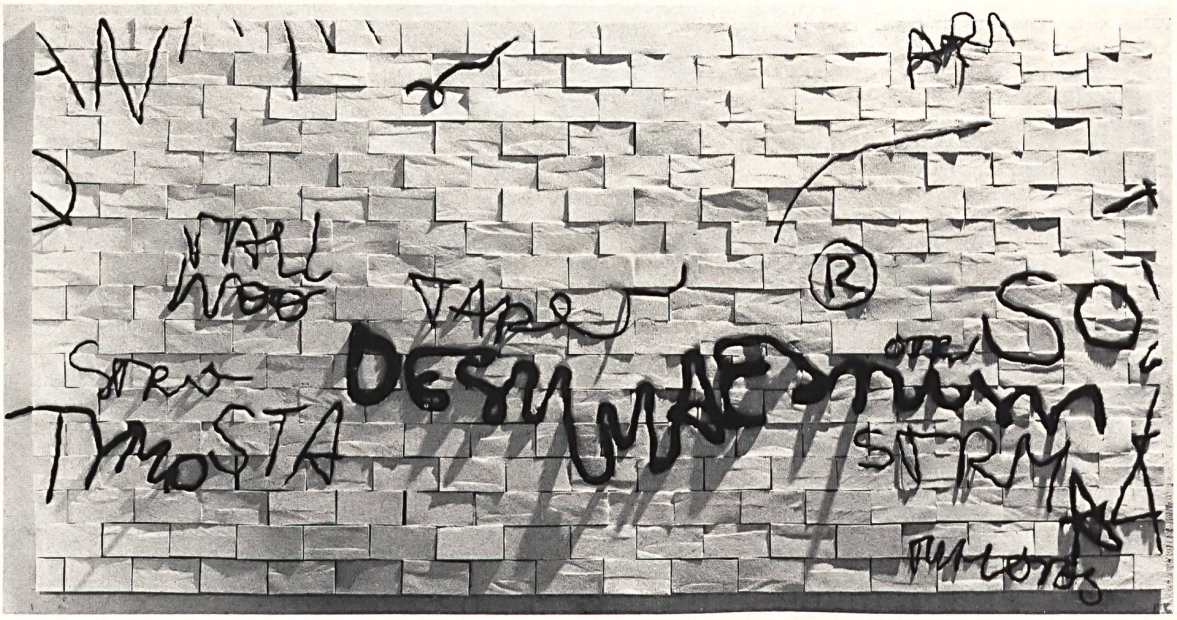
http://www.e-periodica.ch

DIE ZELEBRIERUNG DER WAND



Masao Yoshimura, Japan. Mauer aus Stoff. Eigene Technik, aus geschnittenem, aufgeschichtetem Baumwollstoff und Eisen.

Tymoteus Lekler, Polen. Zitate, 1986. Mit Acrylfarbe überzogene Seile, auf Schwamm aufgepresst.



▷▷ *Jagoda Buic, Jugoslawien. Verletzte Taube. Webtechnik, aus Wolle und Sisal.*

BIENNALE DER TAPISSERIE IN LAUSANNE

Das Musée Cantonal des Beaux-arts in Lausanne öffnete am 20. Juni 1987 zum 13. Mal die Tore für die Internationale Biennale der Tapisserie, die noch bis zum 13. September dauert. Mit dem Thema «Célébration du mur» kehrte man nach sechs Jahren wieder zurück an die Wand, was denn auch zahlreiche Künstler angezogen hat, die an vergangenen Biennalen (Faser/Raum 1983 und Skulptur/Textil 1985) gefehlt haben. Das Centre de la tapisserie ancienne et moderne (Citam), das seit 1961 alle zwei Jahre eine Biennale durchführt, konnte der Jury die Rekordzahl von 1115 eingereichten Dossiers vorlegen. Anhand von Diapositiven wurden 51 Arbeiten von Künstlern aus 17 verschiedenen Ländern ausgewählt und zur diesjährigen Biennale eingeladen.

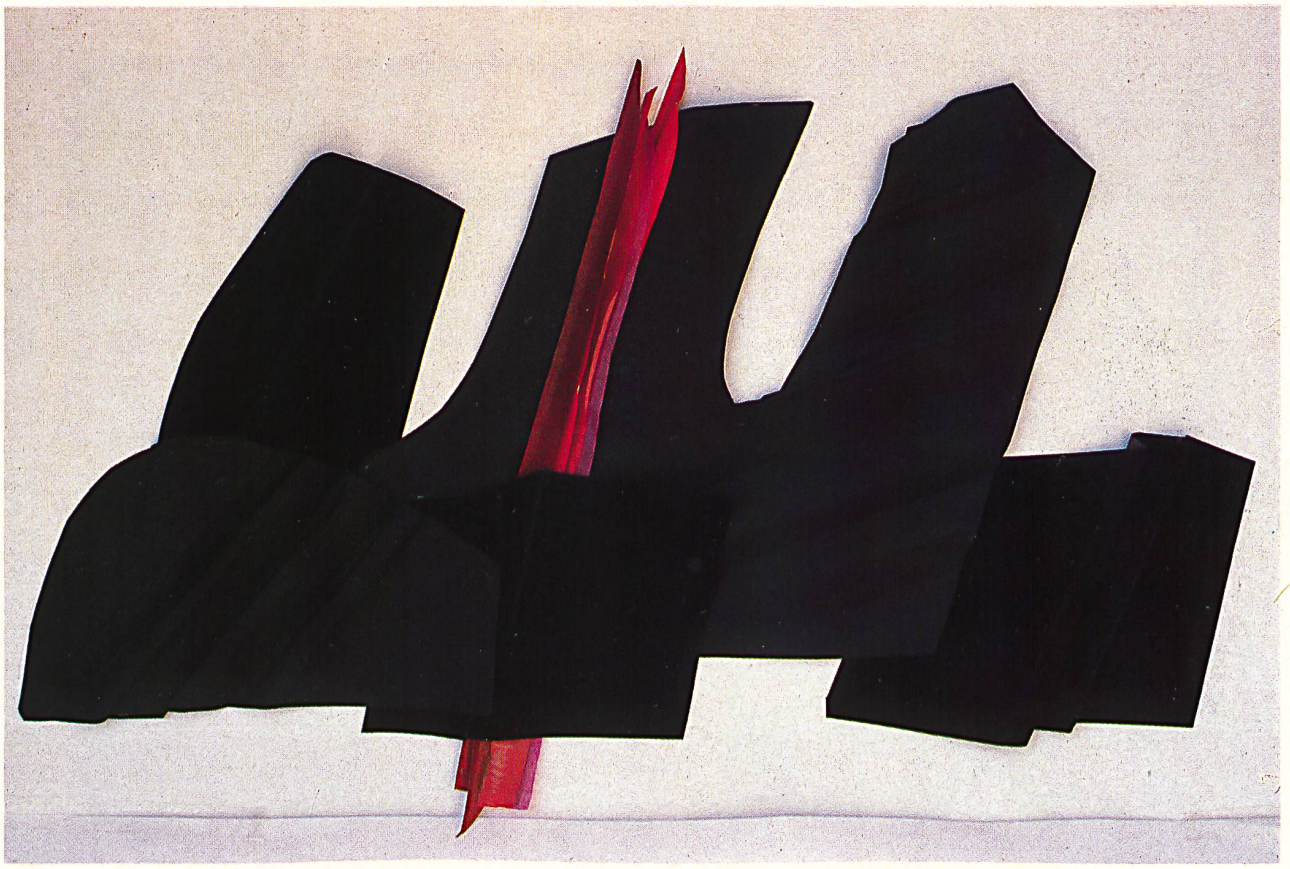
Stark vertreten waren die Japaner mit 11 und die Amerikaner mit 10 Werken. Diese japanische und amerikanische Überzahl im Bereich der zeitgenössischen Textilkunst wird dem weitverbreiteten und ernstgenommenen Unterricht in diesen beiden Ländern zugeschrieben. Osteuropa, das an den zwei vergangenen Biennalen mit dreidimensionalen Themen eher schwach vertreten war, hat nun dank dem Wandthema seinen Platz wieder gefunden. Zum ersten Mal können an dieser Biennale drei Arbeiten von Künstlern aus China bewundert werden.

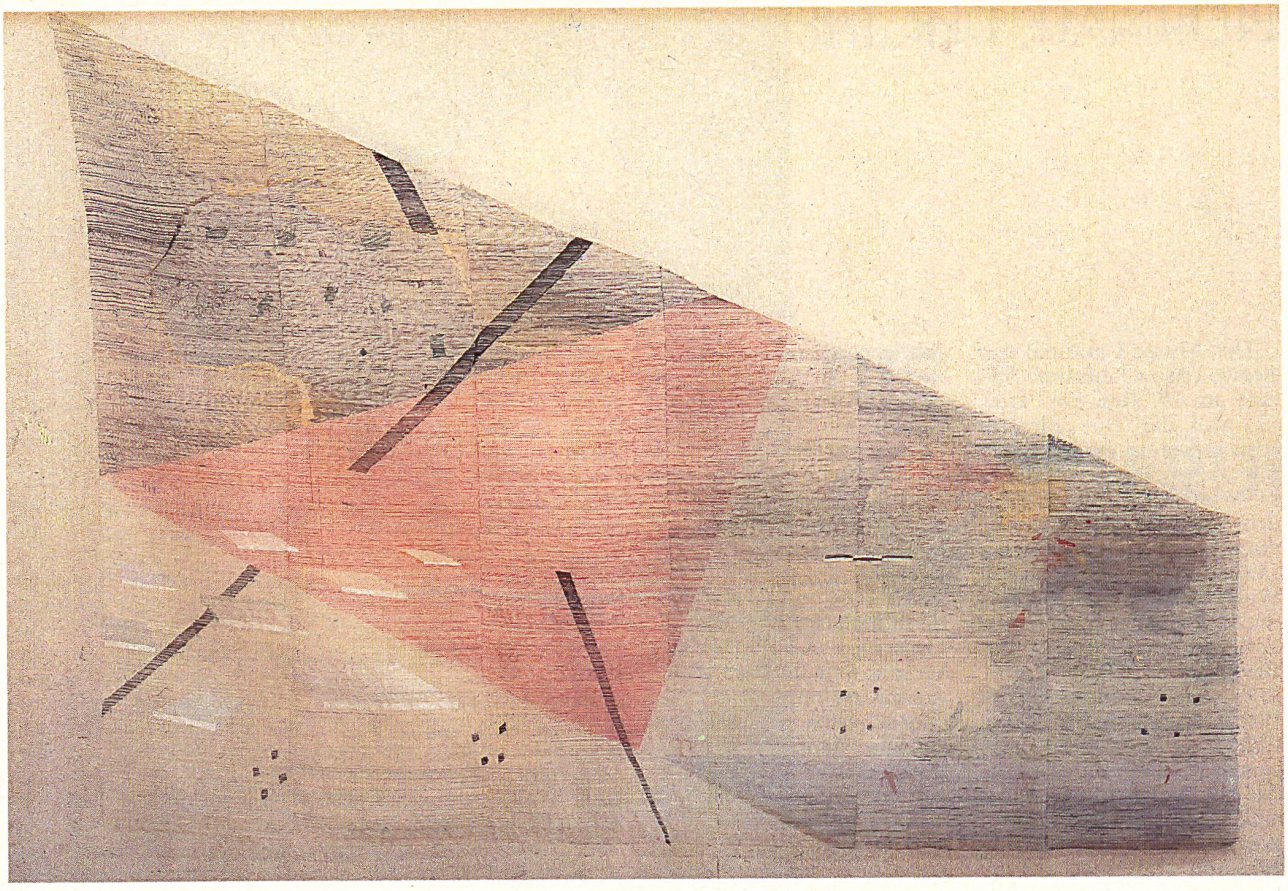
Das Wandthema wurde mehrheitlich mit gewobenen Arbeiten interpretiert. Die Jury hat diejenigen Werke ausgewählt, die einen erzählenden Charakter aufweisen, entweder humoristisch, ironisch, dramatisch oder mystisch im Sinn von «trompe-l'œil-Effekten». Berücksichtigt wurden aber auch Arbeiten, deren Aussagekraft von Aktualität geprägt ist. So bei den aus Polen, Australien und Kanada stammenden schwarz-weiss-Werken, die von Pressefotos inspiriert sind.

Bei mehreren amerikanischen und japanischen Künstlern ist man auf neue Materialien gestossen, die nach textiler Art und Weise behandelt und auch eingesetzt wurden: Farbfilme, Schwämme, Mikroprozessoren-Elemente und Stacheldraht.

Erika Billeter, Direktorin des Musée Cantonal des Beaux-arts und Präsidentin der Jury, bedauert, dass das Thema der diesjährigen Biennale von zahlreichen Kandidaten nicht richtig verstanden oder falsch aufgefasst wurde. Die Freiheit, die mit dem Thema «Zelebrierung der Mauer» verbunden ist, beinhaltet aber auch Probleme. So galt es nicht, vergangene Modelle zu imitieren oder Traditionelles wiederaufleben zu lassen, sondern nach neuen, zeitgemässen Lösungen zu suchen. Die Thematik «zurück zur Wand» war deshalb für die Künstler eine echte Herausforderung. Die 13. Biennale zeichnet sich denn auch aus durch eine Vielzahl von Stilrichtungen, Ursprüngen, Techniken und bietet so einen umfassenden Überblick des textilen Schaffens in der Welt.

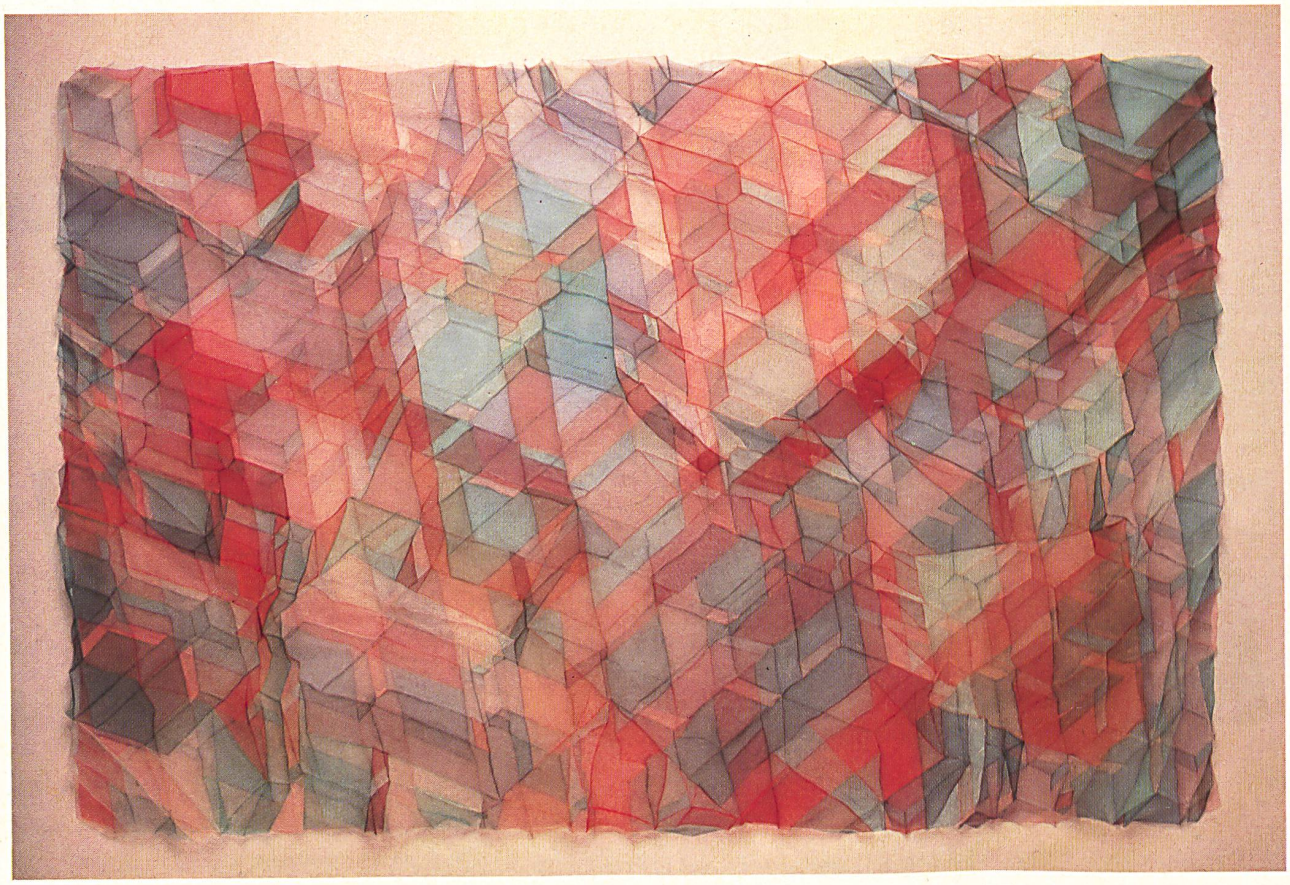
Gabriele Rohrer

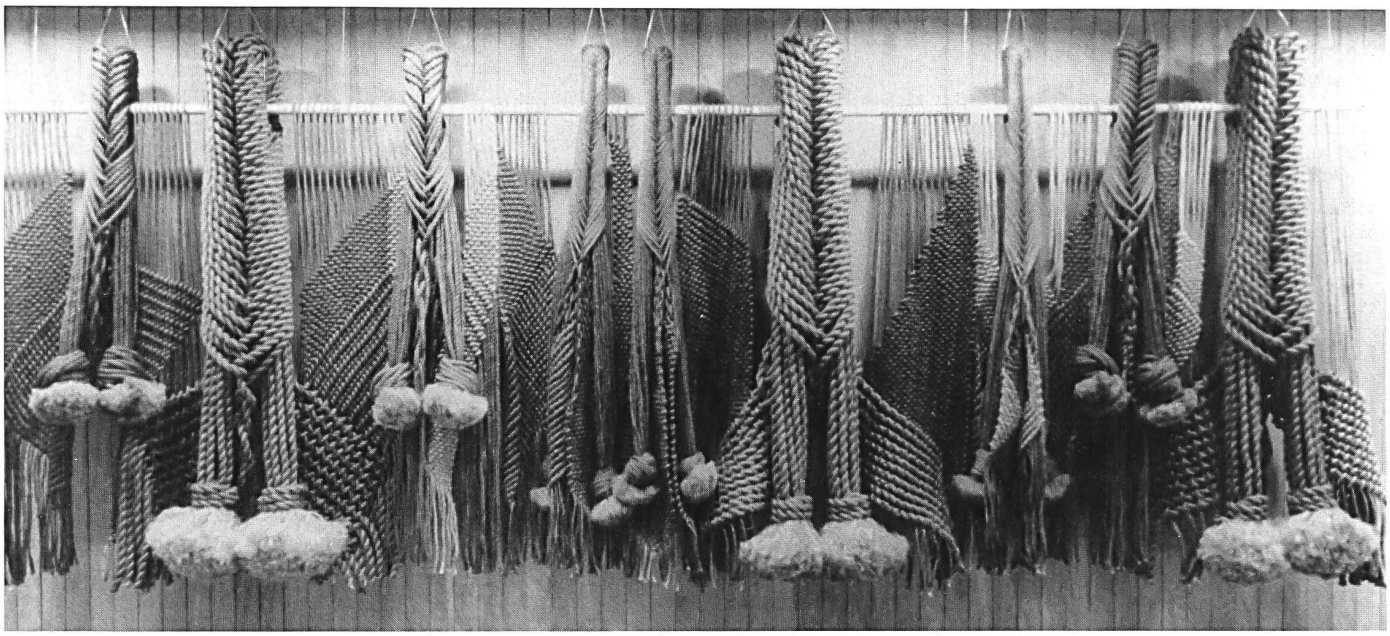




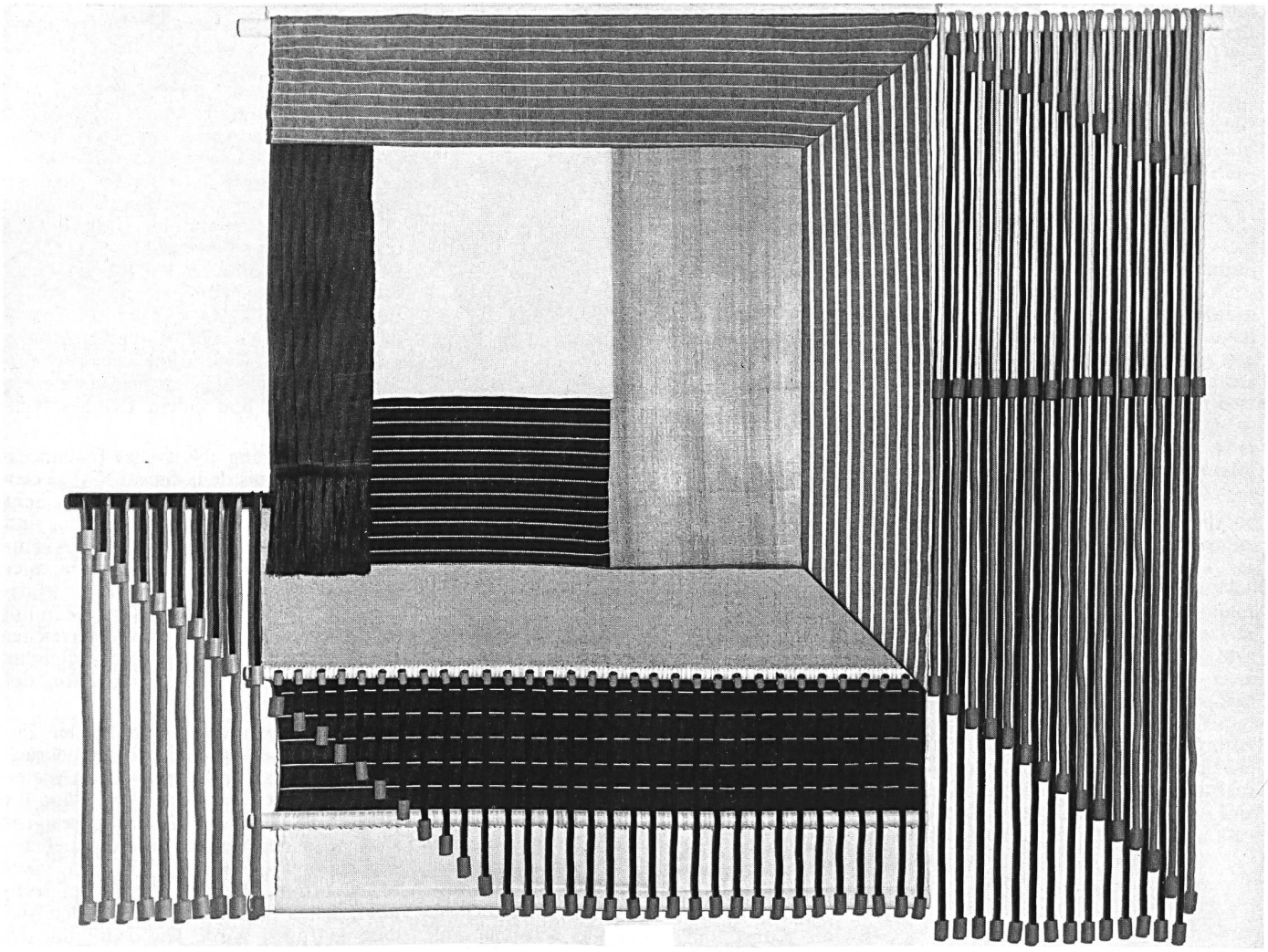
Verena Brunner, Schweiz.
Nuovo Mondo. Gewoben
aus Nylon, Sisal, Seide.

Connie Utterback, USA.
Runic Rhythm. Im
Schmelzverfahren
appliziertes Nylongewirk.





Françoise Grossen, Schweiz.
Fire. Eigene Knüpftechnik
aus Manila Hanf.



Alvaro Diego Gomez Campuzano, Kolumbien.
Mur intérieur. Webtechnik,
Baumwolle und Seide,
und Konstruktion mit Eisen und Holz.